

194230-1300/2

den 11.4.66

Verehrter Herr Neumann !

Ich beeile mich, Ihnen für die liebenswürdige Zusendung Ihres Romans "Der Tatbestand" sowie vor allem für die so ehrenvolle Widmung zu danken. Es ist für mich eine grosse Genugtuung, nachträglich zu erfahren, dass wir nicht bloss schriftstellerische Kampfgefährten einer guten Sache waren, sondern auch Leser der Werke des Andern.

Ich wollte mit diesem Dank nicht so lange warten, bis es mir möglich wird, Ihr Buch, das mich schon thematisch ausserordentlich interessiert, zu lesen.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

Layl 30-130018

den 15.6.66

Lieber Herr Neumann !

Erst jetzt kann ich mich für die lebenswürdige Zusendung Ihres Romans richtig bedanken, denn erst jetzt kam ich dazu, ihn zu lesen. Es war für mich sehr angenehm zu sehen, dass Sie ein Thema wählten, das ich schon längst für eine zentrale Frage des heutigen Deutschlands halte. Mit schwebte immer eine Umkehrung des Michael Kohlhaas als aktueller Gegenstand vor: ein Versuch, die Gerechtigkeit in der Frage des Beteiligtseins an den faschistischen Gräueltaten, als sozial unmöglich in seiner ganzen Grotesktheit darzustellen. Das ist Ihnen in einer vortrefflichen Weise gelungen. Die tief ins persönliche Detail eingehende Darstellungsweise überrascht anfangs ein wenig, dann sieht aber der Leser Ihre volle Legitimität ein. Denn indem jeder Mensch als eine Wechselwirkung von fast mikroskopischen Atombestandteilen dargestellt wird, kommt der spontane Mechanismus dieser Unmöglichkeit in einer satirischen Evidenz zum Ausdruck.

Ich danke Ihnen nochmals für die interessante und Lehrreiche Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács